

13,455- Geschichte und Beschreibung

der

Rassen des Hundes.



Herausgegeben und illustriert

von

Ludwig Beckmann,

Jagd- und Thiermaler in Düsseldorf.



Zweiter Band.

Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzstichen.

Braunschweig,

Druck und Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn.

1895.

C. Die Schäferhunde Frankreichs und Italiens.

In Frankreich sind bis jetzt nur zwei Rassen des Schäferhundes anerkannt, nämlich der Chien de Beauce und der Chien de Brie. Ersterer bildet die ältere und größere Form, der Kopf ist leicht, die Schnauze schmal, aber die Stirn breit und erhöht, die Augen klein, rund und lebhaft, die Ohren spitz und kurz. Die Gliedmaßen sind stark und wohlgeformt. Der Rumpf mit derbem, etwas rauhem Stockhaar, die Ruthe dick behaart, buschig, hängend, die Spitze aufwärts gebogen. — Die Farbe schwarz oder graubraun melirt, oftmals gelblich am Bauch und den Läufen, oder mit weißen Abzeichen an den Extremitäten. — Die Maße eines guten Hundes dieser „Rasse beauceronne“ sind:

Schulterhöhe 60 cm; von der Nasenspitze bis zum Ruthenansatz 1 m; Länge der Ruthe 43 cm; Umfang der Brust 75 cm; Länge des Kopfes 24 cm; Umfang der Schnauze in der Mitte 24 cm; Umfang des Kopfes vor den Augen 42 cm; Länge des Ohres 8 cm; Umfang des Vorderarms 20 cm.

Der „Chien de Beauce“ oder „le Beauceron“ wird seit alter Zeit in den Departements „Cure-et-Loir“ und „Loir-et-Cher“ im Südosten und in einiger Entfernung von Paris gezüchtet. Er wird auch zum Auffuchen der Trüffel, sowie in einigen Departements zu den Saujagden verwendet, in neuerer Zeit auch als „Kriegshund“ erzogen.

Der Chien de Brie, auch le Labrie oder le Briard genannt, ist die zweite, kleinere französische Schäferhundrasse, welche allgemein für eine Kreuzung zwischen dem alten Chien de Beauce und dem Griffon à poil long gehalten wird. In der Behaarung hat er viel Ähnlichkeit mit unseren deutschen zottigen Schäferhunden und dem englischen Bobtail. Er ist kleiner als der Chien de Beauce, die Farbe meist schwarzgrau oder graugelb, die Ruthe meist in der Jugend gestutzt, sonst wie unsere zottigen Hunde behaart und getragen. Er wird häufig in den Departements der „Seine-et-Oise“, der „Seine-et-Marne“ und der „Nièvre“ gefunden.

Die oft als französische Schäferhunde bezeichneten Chiens des Pyrenées zählen zu den Hirtenhunden und sind bis jetzt weder streng gezüchtet, noch zuverlässig beschrieben.